

An den Stadtrat
Rathaus
9001 St. Gallen

22. Januar 2008

Einfache Anfrage: Road Pricing auch in St. Gallen

Unter Road Pricing versteht man, dass die Benutzung von einzelnen Strassen, Brücken oder Tunnels bis hin zu ganzen Gebieten durch den motorisierten Individualverkehr mit Preisen belegt wird. Die Höhe des Preises kann fix oder gestaffelt sein je nach Entfernung, Zeit und Zone. Einzelne Formen von Road Pricing kennen wir schon lange: So z.B. die kostenpflichtige Benutzung der Autobahnen in den meisten Ländern. Aber auch unsere leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe LSVA ist eine Form von Road Pricing, diese bezieht sich allerdings nicht auf den Personenverkehr. Road Pricing ist auch ein Instrument für das Staumanagement in städtischen Gebieten.

Als erste europäische Stadt erhob das norwegische Bergen 1985 eine Gebühr für die Einfahrt in die Innenstadt. Bekannt wurde das System vor allem durch London, das Road Pricing mit grossem Erfolg 2003 gegen die völlig verstopften Strassen in der Innenstadt eingesetzt hat.

Nun hat auch der Schweizer Bundesrat die Bedingungen für die Einführung von Road Pricing präzisiert und ermöglicht dies den Städten auf Versuchsbasis. Road Pricing ist ein typisches Instrument der Marktwirtschaft und auf keinen Fall eine neue Steuer. Mit der Preispolitik wird die Verkehrsmenge gesteuert. So wären Fahrten in die Stadt zu Randzeiten viel billiger als in der Stosszeit. Dieser Preismechanismus führt dazu, dass sich die Fahrten verlagern und in der Spitzenzeit abnehmen werden, was zu weniger Staus führen wird. Bei der Verwendung der Einnahmen ist die Stadt frei, sie kann das Geld z.B. für den Ausbau des ÖV einsetzen oder für eine Subventionierung von Parkgaragen verwenden. Mit der Verwendung kann eine ökologische Wirkung erzielt werden, sofern der Stadtrat und das Parlament dies möchten.

Ich möchte deshalb folgende Fragen stellen:

1. Ist der Stadtrat bereit, sich mit den Vor- und Nachteilen von Road Pricing auseinander zu setzen?
2. Wie könnte eine allfällige Einführung von Road-Pricing für die Stadt St. Gallen aussehen?
3. Könnte sich der Stadtrat vorstellen, das Modell von Road-Pricing auch für die Agglomeration St. Gallen voranzutreiben?
4. Für welchen Zweck würde der Stadtrat die Einnahmen aus dem Road-Pricing verwenden?

Ich bedanke mich für die Beantwortung der Fragen.

Mit freundlichen Grüsse



Susanne Schmid-Keller